

Baur und Kurt Kretschmar. Die Einzelberichte werden Näheres über ihren Verlauf sowie die Verhandlungsthemen bringen.

Besondere Hervorhebung verdient die Tatsache, daß der *Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler „Palm“* zum erstenmal seine Hauptversammlung im Rahmen der Kantate-Veranstaltungen in Leipzig abgehalten hat. Auf ihr wurde seinem Ehrenvorsitzenden Wilhelm Baur ein Diplom in künstlerischer Ausführung überreicht.

Trotz der starken Anforderungen, die die zahlreichen vorhergehenden Sitzungen und Tagungen an alle Teilnehmer stellten, war die *Hauptversammlung des Börsenvereins* am Sonnabend-Nachmittag außerordentlich stark besucht, sodaß der Große Saal die Teilnehmer kaum fassen konnte. Den Hauptanziehungspunkt wird wohl das angekündigte Referat des Abteilungsleiters beim Reichskommissar für die Preisbildung Ministerialrat Walter Schmidt ausgeübt haben. Er sprach zunächst in allgemeiner Form über die Bestimmungen des Preiskommissars, um dann auf ihre Anwendung auf den Buchhandel zuzugehen. Der in einer der nächsten Ausgaben folgende Verhandlungsbericht wird näheren Aufschluß über den Inhalt seiner Ausführungen sowie über den sonstigen Verlauf der von dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Staatsrat *Hanns Johst* sowie zahlreichen anderen Gästen aus Staat, Partei und Wirtschaft besuchten Hauptversammlung geben. Im großen Saal des Buchhändlerhauses, in dem sie wie immer stattfand, ist in diesen Tagen eine Marmor-Büste des Führers in Überlebensgröße aufgestellt worden.

Die von der Reichsschrifttumskammer veranstaltete *Kundgebung des Deutschen Buchhandels* am Sonntag im Neuen Theater stand im Zeichen der *Verleihung des von der Reichsmessestadt Leipzig gestifteten Dichterpreises an Staatsrat Hanns Johst*, Präsident der Reichsschrifttumskammer, sowie im Zeichen der mit Begeisterung aufgenommenen *Ansprache des Reichsleiters Baldur von Schirach*. Das an der Spitze wiedergegebene Bild vermag nur eine schwache Vorstellung von der Pracht zu geben, in die die Kunst des Gärtners und Bühnenkünstlers den Orchester- und Bühnenraum des Neuen Theaters getaucht hatten. Ebenso festlich war die Stimmung der Teilnehmer, deren Erwartung auf das Gebotene wahrlich nicht enttäuscht wurde. Nach einem musikalischen Vorspiel von Paul Graener — wie die übrigen Musikstücke ausgeführt vom Stadt- und Gewandhausorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Paul Schmitz — sprach zunächst *Oberbürgermeister Ministerpräsident a. D. Alfred Freyberg*, dessen großzügiger Unterstützung die Durchführung der Kundgebung in ihrer beglückenden Form in hohem Maße zu danken ist, herzliche Worte der Begrüßung. Sodann verkündete er die Stiftung eines Dichterpreises durch die Reichsmessestadt Leipzig, der jedes Jahr an Kantate verliehen werden soll. Die Verleihung erfolgt durch den Oberbürgermeister nach Vorschlägen eines Beirats, in dem die Reichsschrifttumskammer und der Börsenverein vertreten sind. Der auszuzeichnende Dichter muß in kulturellen Beziehungen zu Leipzig stehen. Unter starkem Beifall nahm als erster Hanns Johst, „der Präsident der Reichsschrifttumskammer und politische Dichter Großdeutschlands, der seiner Heimat treu verbunden geblieben ist“, die Verleihungsurkunde aus den Händen des Oberbürgermeisters entgegen. — Den Dank für diese Preisstiftung und die Auszeichnung des Kammerpräsidenten sprach der Leiter des Deutschen Buchhandels und Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Oberdienstleiter *Wilhelm Baur*, als nächster Redner aus. Seine Ansprache, in der in einer für einen breiteren Zuhörerkreis bestimmten Form Stellung genommen wird zu den uns im Kriege bewegenden Fragen, zu der Arbeit der Reichsschrifttumskammer und zu den Aufgaben, wie sie uns die Zeit nach dem Siege — erwähnt sei nur der Hinweis auf eine zu schaffende einheitliche europäische Buchhandelsordnung — stellen wird, finden unsere Leser weiter unten (s. Seite 187 u. ff.) im Wortlaut abgedruckt. — Den Höhepunkt der Kundgebung und damit auch der Kantate-Veranstaltungen bildete die Rede des Reichsleiters für die Jugenderziehung,

Gauleiters und Reichsstatthalters *Baldur von Schirach*. Da wir hoffen, sie in Kürze im Wortlaut unseren Lesern vorlegen zu können, brauchen wir hier auf Einzelheiten daraus nicht einzugehen. Zu erwähnen ist aber die Begeisterung und Zustimmung, mit der sie von den Zuhörern aufgenommen wurde. Was sie aus der Eröffnungsansprache zur Großdeutschen Buchwoche 1938 in der Wiener Hofburg\*), aus der kürzlichen Rede über das Wiener Kulturprogramm, die eben beim Kameradschaftsabend als Festgabe verteilt wurde, und aus so mancher anderen Rede Baldur von Schirachs kannten, seine Liebe und Verehrung für alles Große und Schöne, sein Eintreten für den jungen Dichter, fanden sie auch diesmal wieder; daneben aber auch wieder manches offene Wort zu Erscheinungen, die uns allen nicht gefallen.

So ging auch in diesem Jahr die Kundgebung des deutschen Buchhandels, die zugleich Fest und Feier war, über den üblichen Rahmen einer Veranstaltung des Berufsstandes weit hinaus. Sie wird in den Kreisen, die als Gäste geladen waren, für ihn werben und wirken. Erwähnt sei dazu nur, daß die beiden Leipziger Tageszeitungen, die sich schon vorher ausgiebig mit den Kantate-Veranstaltungen befaßt hatten, auf der Titelseite fast in ihrem ganzen Umfang über die Kundgebung und die Rede des Reichsleiters Baldur von Schirach unter Beigabe zahlreicher Bilder berichten.

Vor Beginn der Kundgebung fand sich Reichsleiter Baldur von Schirach zu einem kurzen *Empfang im Buchhändlerhaus* ein, wo ihn Oberdienstleiter Wilhelm Baur willkommen hieß und ihm seine ehrenamtlichen Mitarbeiter vorstellte. Vor Verlassen des Buchhändlerhauses hatte der Reichsleiter sich in das Gästebuch des Börsenvereins eingetragen. — Auf dem Augustusplatz vor dem Neuen Theater waren Formationen der HJ. und anderer Gliederungen der Partei mit einem Musikzug angetreten, deren Front der Reichsleiter abschnitt.

Als besondere künstlerische Veranstaltung war den Kantate-Teilnehmern eine Festaufführung von Richard Wagners *Rienzi* geboten worden. Den festlichen Abschluß bildete am Sonntag ein *Kameradschaftsabend* in den drei Sälen des Buchhändlerhauses. Er bot dem Leiter des Deutschen Buchhandels Wilhelm Baur Gelegenheit zur Abstattung des Dankes an alle, die zum Gelingen der Kantate-Tagung beigetragen hatten, an ihrer Spitze Reichsleiter Baldur von Schirach, Staatsrat Hanns Johst und Oberbürgermeister Alfred Freyberg sowie den zahlreichen übrigen Vertretern des Staates und der Partei. Zuvor hatte Herr Baur die Antworten auf die *Telegramme an den Führer und Reichsminister Dr. Goebbels* verlesen, die ihnen von der Hauptversammlung des Börsenvereins aus gesandt worden waren. — Den Dank der Gäste faßte der Herr Oberbürgermeister in launige, mit großem Beifall aufgenommene Worte, aus denen hervorging, daß ihm die Buchstadt Leipzig nicht weniger am Herzen liegt als die Reichsmessestadt. — Als letzter Redner stellte sich Verlagsbuchhändler *Willi Bischoff* in den Dienst des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler „Palm“. Wir werden an ihn denken müssen, wenn wir Gelegenheit haben, das stattliche Ergebnis der Sammlung zu veröffentlichen.

Auch die Festgaben blieben nicht aus. Wir verzeichnen: „Von Buchhändlern und ihren Büchern“. Festliche Lieder und sinnvolle Vorsprüche für gesellige buchhändlerische Gelegenheiten, nebst Gedichten und Denksprüchen über Dichter von Hayno Focken. Gestiftet von der Rudolph'schen Verlagsbuchhandlung in Dresden. — Friedrich Griese: *Unsere Arbeit ist Glaube*. Aus der Schriftenreihe der NSDAP. Gestiftet vom Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., von dem auch die weiter oben erwähnte Wiener Rede Baldur von Schirachs stammt. Wa.

\*) Es wird vielen Lesern sicher willkommen sein zu wissen, daß sie in der Sammlung der Reden Baldur von Schirachs „*Revolution der Erziehung*“ (München, Franz Eher Nachf. 1939) vollständig enthalten ist.